

# Stiftung St. Marien

## **Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2013**

Ein Anfang und ein Ende fielen ins sechste Berichtsjahr unserer Stiftung St. Marien. Mit dem Stiftungstag „Aufgehobene Zeit“ würdigten wir feierlich die Vollendung des vor zwei Jahren initiierten Grabplattenprojekts, und unsere hannoversche Landeskirche startete eine erneute Bonifizierungsaktion zur Stärkung von Stiftungen auf Gemeindeebene.

Dieses Förderprogramm unterstützt die Gemeinden in ihren Aktivitäten zur Einwerbung von Zuwendungen in den „ewigen“ und unantastbaren Kapitalstock - das sind sogenannte Zustiftungen – dadurch, dass nach Ablauf von zwei Jahren die Landeskirche aus 3 Euros, vor Ort eingeworben, mit ihrem Zuschuss von einem Drittel 4 Euros macht.

Da sich dieser Aktionszeitraum über drei Kalenderjahre – von Mitte 2013 bis Mitte 2015 - hinzieht, ergibt sich für Selbständige oder freiberuflich Tätige mit ihren meist schwankenden Einkünften die Möglichkeit einer längerfristigen Steuerplanung, wenn sie steuerbegünstigt zustiften wollen.

Nachdem im Sommer-Gemeindebrief diese Bonifizierungsaktion vorgestellt worden war, tätigten einige Gemeindeglieder spontane Zustiftungen. Das war ein besonders positiver Ansporn für uns Stiftungsverantwortliche!

Zeitgleich erreichte uns ein „Geschenk des Himmels“ in Form eines Vermächnisses. Es ist erst das dritte seit Gründung unserer Stiftung und hat eine beachtliche Größenordnung. Umso bemerkenswerter ist, dass der Verstorbene, der unsere Marienkirche so schätzte, weder Gemeinde-, noch Kirchenmitglied war.

Zur Adventszeit versandten wir rund 750 Briefe mit der Bitte um Zustiftungen. Ein spezieller Verteiler wurde noch gemeinsam mit dem vorhergehenden Kirchenvorstand erarbeitet. Immerhin 51 Privatpersonen, darunter 36 neue Stifterinnen und Stifter, sowie ein Förderverein haben unsere Stiftung bedacht, mehrheitlich mit Beträgen zwischen 30 € und 200 €. Vier Personen waren mit vierstelligen Beträgen äußerst großzügig. Besonders gefreut haben wir uns wieder über die 10 € von jemandem, bei dem wir wissen, wie viel ihm diese zehn Euro bedeuten.

Von ganzem Herzen sagen wir Dank allen, die unsere Stiftung und damit unsere St.-Marien-Gemeinde unterstützen!

## **Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2013**

62.761 € **Zustiftungen** sind zu verzeichnen. An **Spenden** verbucht werden konnten 323 € aus der Kollekte vom Stiftungstag und weitere 30 €, beide zweckgebunden fürs Grabplattenprojekt, 50 € fürs DiakonieBISTRO sowie 170 € ohne Zweckbindung, ferner 140 € **Erlöse** aus Broschürenverkauf. Zusammen mit 7.926 € **Zinserträgen**, die eine Durchschnittsverzinsung von 2,79 % ergeben, summieren sich die Gesamteinnahmen auf 71.401 €.

Die **Gesamtaufwendungen** belaufen sich auf 3.256 €, davon 1.930 € für Drucksachen (Informationsfaltblatt, Stiftungstag, Briefaktion), Porti und Referenten-/Musiker-Honorare. Daraus ergeben sich **68.145 € Jahresüberschuss** als Vermögenszuwachs.

Förderleistungen sind im Berichtszeitraum vom Kirchenvorstand nicht abgerufen worden; stattdessen wurden auf seinen Wunsch hin bereits 2.000 € für die anstehende Restaurierung des großen Triumphkreuzes in eine Projekt-Rücklage für 2014 eingestellt.

## **Vermögensübersicht per 31. Dezember 2013**

Das **Stiftungsvermögen** beträgt **318.443 €** und ist zu 61 % lang- und 33 % mittelfristig investiert; Aufteilung nach Schuldnern: 46 % Sparkasse und NORD/LB (davon 8%-Punkte nachrangig), 31 % Bund und Niedersachsen, 5 % Mikrofinanz-Fonds als Social Investment, 17 % im Festgeld und als reines Geldvermögen.

Das Stiftungsvermögen wird aus den vier landeskirchlich vorgeschriebenen Mittelherkunftsquellen gespeist: **302.630 € Stiftungskapital**, 10.023 € freie Rücklagen, 5.705 € zweckgebundene Rücklagen und 84 € Mittelvortrag.

Die **freien Rücklagen** bestehen aus zwei Positionen, der *Kapitalerhaltungsrücklage* i.H.v. 9.080 € und der *sonstigen freien Rücklage* – für Unvorhergesehenes - i.H.v. 943 €.

Die **zweckgebundenen Rücklagen** weisen vier separate Positionen auf.

*Projekt-Rücklagen* i.H.v. 3.750 € sind zeitlich definierte, projektbezogene, dem Satzungszweck entsprechende „Kapitalsammel- und Spar-Töpfe“ für maximal zehn Folgejahre.

*Zweckgebundene Spenden* umfassen 403 €.

*Zweckgebundene Erlöse* belaufen sich auf 640 €.

*Zweckgebundene Zinserträge* werden grundsätzlich gesondert erfasst für Vermächtnisse mit einer Zweckbindung; hier stehen mittlerweile Zinserträge i.H.v. 912 € aus dem Vermächtnis von Frau Elisabeth Schönfelder für soziale und diakonische Zwecke zur Verfügung.

Der **Mittelvortrag** für 2014 ergibt sich als Saldo über alle Einnahmen, sofern sie nicht zweckgebunden sind, Ausgaben, Rücklagenaufösungen und -zuführungen mit einem Betrag von 84 €.

## **Prüfungshinweise**

Das **Rechnungsprüfungsamt** der Landeskirche Hannovers, Außenstelle Osnabrück, führt seit November 2013 bei allen unselbständigen Stiftungen unseres Kirchenkreises, so auch bei unserer, eine Revision durch. Mit Stolz durften wir erfahren, dass unser selbst aufgebautes Berichtswesen uneingeschränkt anerkannt wird! Dieses jedoch mit der neuen Doppik-Buchführung des Kirchenamtes zu verbinden wird noch einige abwicklungstechnische Veränderungen erforderlich machen.

Als jährlich wiederkehrende Routine hat die Abteilung Finanzen vom **Kirchenamt** des Kirchenkreisverbandes die Einnahme-/Überschussrechnung und den Vermögensnachweis mit sämtlichen Einnahme- und Ausgabebelegen, Kontoauszügen und -salden am 9. Januar 2014 geprüft und als richtig bestätigt.

Daraufhin hat das **Stiftungskuratorium** am 20. Januar 2014 die Jahresrechnung 2013 genehmigt und der **Kirchenvorstand** der Gemeinde St. Marien am 3. Februar 2014 deren Feststellung bzw. Abnahme beschlossen.

*Heinrich H. Frömbling, Christian Dreyer*

Beauftragte für Finanzen der Stiftung St. Marien / Osnabrück, im Januar 2014